

SEARCHING FOR A REPLY

Presstext kurz:

Wer SFAR sind? Fünf Musiker aus dem Bayerischen Wald – nicht die Region, der tatsächliche Wald! Patrick Patrone am Mic, der Eisengeier an den dünnen, T-Bone an den mittleren und Basti an den richtig dicken Saiten und zu guter Letzt der Hightower an den Drums – Bam, mitten in die Fresse!

Presstext lang:

Ein verlassenener Saal gleicht einem toten Museum. Leere Flaschen, stumme Instrumente. Nach der Musik kommt nichts, rein Garnichts! Denn ohne Musik muss alles Leben Irrtum sein. SEARCHING FOR A REPLY sind mehr als nur... Bla, bla, bla! Man kennt das ja, ein schwülstiger Einstieg, sinnlose szenische Fragmente, vielleicht die ein oder andere Floskel eines namhaften Künstlers und mit ziemlicher Gewissheit eins – viel zu viele Adjektive. All das unterfüttert mit einigen Pressereferenzen, unzulänglichen Kategorisierungsneurosen und ggf. einigen Eckdaten zu vergangenen Gigs, Releases Videodrehs oder was auch immer. All das braucht kein Schwein.

Wer SFAR sind? Fünf Musiker aus dem Bayerischen Wald – nicht die Region, der tatsächliche Wald! Patrick Patrone am Mic, der Eisengeier an den dünnen, T-Bone an den mittleren und Basti an den richtig dicken Saiten und zu guter Letzt der Hightower an den Drums – Bam, mitten in die Fresse!

SEARCHING FOR A REPLY sind eine Band für all die Leute die Festivals im Osten für ihre kulanten Bierpreise schätzen, um ohne Bangen um den schwindenden Inhalt des Geldbeutels den ganzen Tag vor der Bühne verbringen und mit etwas Glück eine Band hören zu können, die einem der allmächtige Algorithmus längst in die Seitenleiste auf YouTube hätte schwemmen sollen. Eine Band für Leute die sich wenn der DJ um 3 Uhr morgens „I want it that way“ bringt nicht deshalb freuen, weil das so Boy-Band-Trash-Mukke aus ihrer Kindheit ist, sondern weil sie diesen Song tatsächlich gut finden, Leute bei denen sich im CD Regal Johnny Cash neben The Clash tummelt, ZZ Top neben GG Allin und Rachmaninoff neben Rasta Knast, Leute die sich Bands verschreiben und keinen Genres, denen all das pubertäre Buhlen um die opulenteste Überproduktion auf den Sack geht, und vor allem Leute, die verdammt noch mal eine gute Live Band zu schätzen wissen, ohne Starallüren, ohne peinliche Choreo aber mit der Marotte jeden Song zu spielen als wäre es der letzte im Set.

Also weshalb seine Zeit mit der Suche nach deskriptiven Anhaltspunkten verschwenden die ohnehin nicht in der Lage wären den musikalischen Charakter von SFAR einzufangen? Schwing die Hufe, geh aufs Konzert und mach das wozu sich Musik unweigerlich am besten eignet – Hören! ...und zwar vorzugsweise ohne Termine und mit leicht einem sitzen!